

Mit „Schleck-Tests“ ins

Für Schüler sind Corona-Tests schon gang und gäbe. Ab Herbst werden angesichts der steigenden Zahlen auch in zehn Grazer Kindergärten regelmäßig Lollipop-Tests durchgeführt – auf freiwilliger Basis. Wenn dieser Testlauf erfolgreich ist, sollen alle Kindergärten mitmachen.

Lollipop Lollipop – Oh lolly lolly lolly, Lollipop – wer diese Zeilen liest, hat sicher sofort die fröhliche Melodie des gleichnamigen Welthits im Kopf. Weniger erfreulich ist hingegen die Notwendigkeit sogenannter Lollipop-Tests, die zum Start ins neue Kindergartenjahr auch die jüngsten Steirer regelmäßig machen

sollen. Bislang hat es während der Corona-Pandemie keine flächendeckenden Tests für Unter-Sechsjährige gegeben. Doch die Zahlen klettern wieder steil nach oben, und Experten bereitet der Schul- und Kindergartenstart bereits Sorgen. „Die nächste Welle wird vor allem jene treffen, die sich nicht impfen lassen

oder für die es kein Impfangebot gibt. Letzteres betrifft hauptsächlich unsere Kinder“, sagt der Grazer Bildungsstadtrat Kurt Hohenegger (ÖVP). Aus diesem Grund will Graz gemeinsam mit dem Land Steiermark nun auch bei den Kindergartenkindern neue Wege gehen und startet im Herbst ein Pilotprojekt mit Lollipop-Tests in Grazer Kindergärten. Das große Ziel lautet: Die Kleinsten sowie das Personal schützen und Schließungen vermeiden. Warum eigentlich Lollipop-Tests? Bei dieser Variante eines Corona-Antigen-Schnelltests kommt ein Stäbchen mit einem Wattebausch zum Einsatz, an dem – ähnlich wie bei einem Lollipop – gelutscht wird, um eine Speichelprobe zu sammeln. Durch die einfache Handhabung ist der Test für Kinder besonders gut geeignet, die Anwendung ist ab drei Jahren empfohlen.

Thema des Tages

STEIERMARK SPEZIAL

VON HANNES BAUMGARTNER

pop-Tests in Grazer Kindergärten. Das große Ziel lautet: Die Kleinsten sowie das Personal schützen und Schließungen vermeiden.

Warum eigentlich Lollipop-Tests? Bei dieser Variante eines Corona-Antigen-Schnelltests kommt ein Stäbchen mit einem Wattebausch zum Einsatz, an dem – ähnlich wie bei einem Lollipop – gelutscht wird, um eine Speichelprobe zu sammeln. Durch die einfache Handhabung ist der Test für Kinder besonders gut geeignet, die Anwendung ist ab drei Jahren empfohlen.

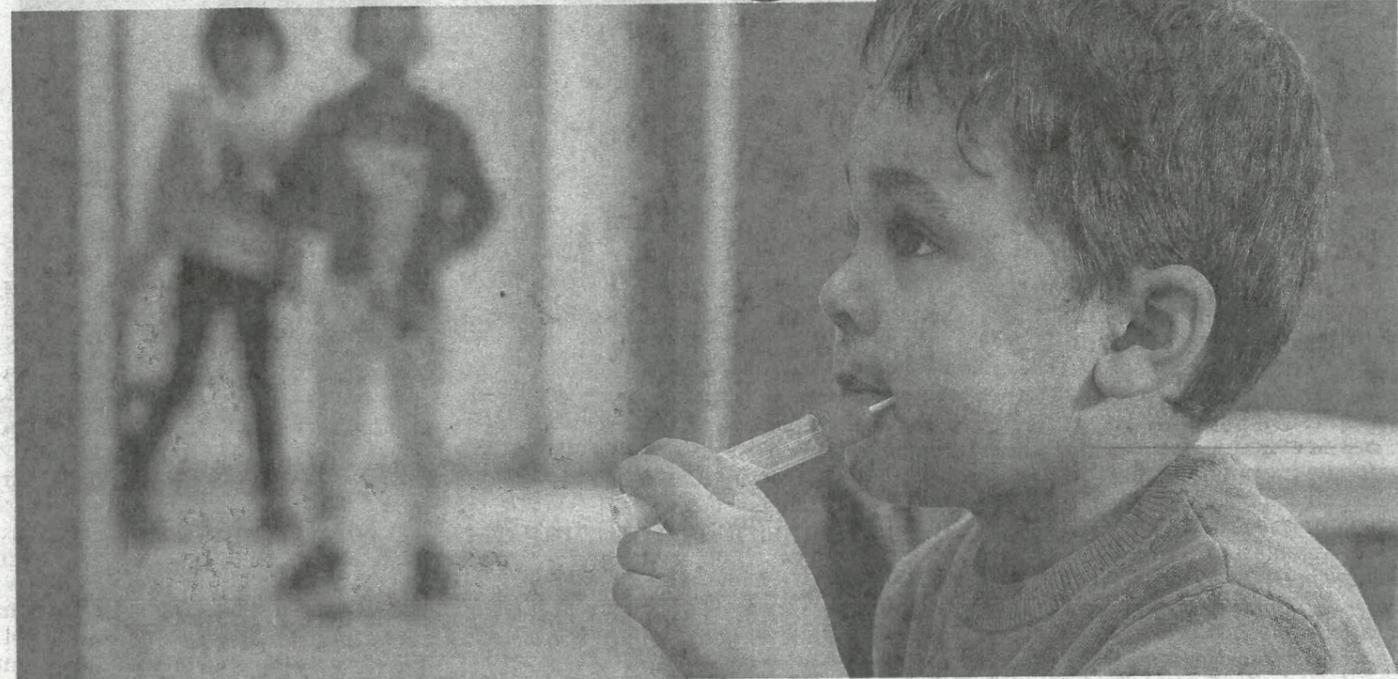
800 Kinder sollen den Lolli-Testlauf machen

An zehn Grazer Kindergärten mit 33 Gruppen und 800 Kindern wird ab 20. September zweimal pro Woche „gelutscht und getestet“ – verpflichtend ist das allerdings nicht. Die Eltern werden in der ersten Betreuungswoche informiert und können über eine Teilnahme ihrer Kinder frei entscheiden. In der darauffolgenden Woche starten dann die Tests, die gemeinsam mit dem Kindergartenpersonal durchgeführt werden.

Schlechte Erfahrungen mit Testergebnissen

„Wir appellieren an Eltern, dass sich möglichst viele an dieser einfachen und unproblematischen Maßnahme beteiligen“, sagt Gesundheitslandesrätin Juliane Bogner-Strauß (ÖVP). Sie erwarte sich eine Beteiligung von 60 bis 70 Prozent. Drei Wochen wird der Testlauf

neue Kindergartenjahr



Lollipop-Tests sind einfach durchzuführen und daher besonders für Kinder geeignet – die Genauigkeit ist aber umstritten.

dauern – wenn es funktioniert, soll das Modell auf alle steirischen Kindergärten ausgerollt werden. Das hängt aber nicht nur von der Teilnahmebereitschaft der Eltern ab, sondern auch von korrekten positiven Ergebnissen. Denn wie Erfahrungen aus Niederösterreich zeigen, haben sich viele positive Lollipop-Tests im Nachhinein (nach einem PCR-Test) als Fehlalarm erwiesen.

Stadt Graz schickt schon vorab 11.000 Tests aus

Neben dem Testen der Kleinsten – das man in der Steiermark übrigens ursprünglich immer abgelehnt hat – gibt es ab Herbst per Verordnung auch neue Regeln und Verschärfungen für alle steirischen Kinderbetreuungseinrichtungen. Kinder müssen weiterhin keine Masken tragen, Eltern hingegen beim Bringen und Abholen sehr wohl. Für Betreuer und externes Personal gilt die 3-G-Regel. „Betretungsverbot für Externe wird es nicht mehr geben“, so Bogner-Strauß, „außer die Zah-

len steigen wieder drastisch an“. Mitarbeiter, die nicht geimpft oder genesen sind, müssen sich statt bisher einmal künftig mehrmals pro Woche testen lassen. Wer keinen 3-G-Nachweis erbringen will, muss in der Kinderbetreuung ständig Maske tragen. Wobei: Die

Durchimpfungsrate liegt beim Kindergartenpersonal laut der Gesundheitslandesrätin über dem steirischen Durchschnitt – genaue Zahlen habe man aber nicht. Bei den Lollipop-Tests prescht die Stadt Graz übrigens noch mit einer weiteren Aktion vor: Ab 3. September

werden 11.000 Lollipop-Testsets an Eltern von Kindergartenkindern verschickt. So sollen möglichst viele Kinder schon vor dem ersten Tag in Betreuung getestet werden, um eventuelle Corona-Fälle schon vorab herauszufischen, insbesondere bei Reise-Rückkehrern.

Interview

„Geimpfte Eltern wären wichtiger“

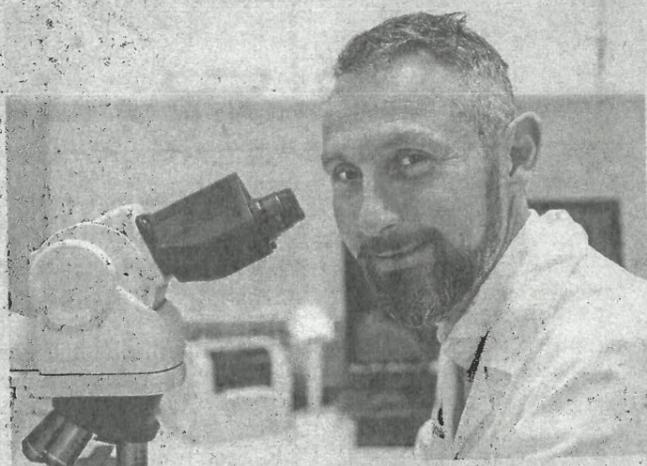
Der Grazer Virologe Klaus Vander misst Tests keine allzu große Bedeutung zu. Wichtiger sei, dass sich Eltern und Betreuer impfen lassen.

Herr Vander, wie sinnvoll sind Lollipop-Tests in steirischen Kindergärten?

Es ist zumindest eine niederschwellige Maßnahme, da kann man nicht viel falsch machen. Also grundsätzlich ist das zu begrüßen. Aber: Am allerwichtigsten wäre, dass alle Impfbaren – sprich in dem Fall Eltern und Kindergartenpersonal – sich impfen lassen. Wenn die vulnerable Gruppe ausreichend geschützt wäre, könnten wir uns das Testen in Kindergärten sparen.

Und was ist mit dem Schutz der Kinder? Für sie gibt es ja noch keine Corona-Impfung.

Kinder haben durch das Corona-Virus eine vernachlässigbare Krankheitslast. Die meisten ha-



Klaus Vander leitet das Hygiene-Institut am LKH Graz

ben, wenn sie erkranken, nur leichte oder gar keine Symptome. Kinder sind ja generell andauernd Viren ausgesetzt und erkranken daran, das ist ganz normal. Wir müssen uns auch ein wenig von dem Gedanken verabschieden, dass eine Krankheit immer ausgeschlossen werden kann – und soll.

Es wird noch eine Zeit lang dauern, bis es eine Corona-Impfung für Unter-Sechsjährige gibt?

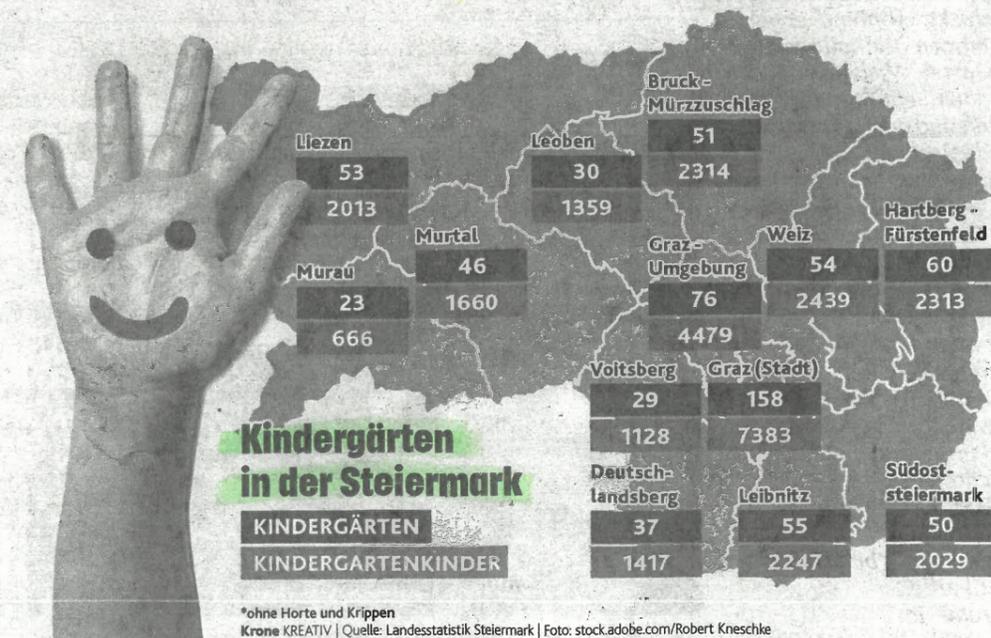
Wenn wir darauf warten, kommen wir aus dem Testen in Kindergärten gar nicht mehr raus. Und was sollen wir machen, wenn

ein positiver Fall auftaucht? Alle Kinder in Quarantäne stecken?

Wird der Kindergarten- und Schulstart die vierte Welle beschleunigen?

Ja, es wird sicher eine Zunahme der Infektionszahlen geben. Aber man muss differenzieren zwischen Neuinfektionen und aktiven Krankheitsfällen, vor allem schweren Verläufen. Die Krankheitslast bei den Kleinsten ist wirklich sehr gering. Daher noch einmal: Am wichtigsten ist die Primär-Prävention der vulnerablen Gruppen – also dass Eltern und Betreuer geimpft sind.

Foto: Sabine Hoffmann



Kindergärten in der Steiermark
KINDERGÄRTEN
KINDERGARTENKINDER

*ohne Horte und Krippen
Krone KREATIV | Quelle: Landesstatistik Steiermark | Foto: stock.adobe.com/Robert Kneschke